

PRESSEMELDUNG

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen:

Berlin (30. Mai 2024, Nr. 22/2024)

Fördermittel für das Institut für Pflegewissenschaft müssen weiter bereitgestellt werden – Das wäre ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Pflege in NRW

Der Deutsche Pflegerat appelliert dringend an die Landesregierung Nordrhein-Westfalens, die Fördermittel für das Institut für Pflegewissenschaft (IPW) weiterhin bereitzustellen. Seit 1995 erhält das IPW finanzielle Unterstützung vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes NRW und hat einen maßgeblichen Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung der Pflegewissenschaft in Nordrhein-Westfalen geleistet.

„Das IPW ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Pflegewissenschaft in NRW. Ohne die nötigen finanziellen Mittel riskieren wir nicht nur den Verlust eines etablierten und anerkannten Instituts, sondern auch einen erheblichen Rückschritt in der Ausbildung und Forschung der Pflegewissenschaft“, **betont Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats.**

„Die Forderung des Deutschen Pflegerats an die Landesregierung ist klar und dringend: Die Haushaltsmittel für die Weiterförderung des IPW müssen unbedingt bereitgestellt werden. Alternativ schlagen wir die Gründung eines Zentrums oder einer Fakultät für Pflegewissenschaft an einer Universität vor. Trotz 30 Jahren der Akademisierung der Pflege in Deutschland ist es noch nicht gelungen, eine eigene Fakultät für Pflegewissenschaft zu etablieren. Der Ausbau der Pflegewissenschaft stagniert. Nach Vallendar 2021 wäre es bereits die zweite Schließung in diesem Bereich.

Pflege sichert unsere Demokratie. Ohne gut ausgebildete Pflegefachpersonen ist eine umfassende Gesundheitsversorgung, wie sie für eine stabile und gerechte Gesellschaft notwendig ist, undenkbar. Ein etabliertes Institut wie das IPW ist hierfür unverzichtbar.

Die Streichung der Fördergelder wäre ein erheblicher Rückschritt und ein erschreckendes Beispiel für die Pflege in Nordrhein-Westfalen. Der Deutsche Pflegerat zählt auf die Unterstützung und den Einsatz der Landesregierung Nordrhein-Westfalens für die Zukunft der Pflegewissenschaft in NRW.“

Bedeutung des IPW:

Das IPW hat maßgeblich zur Entwicklung der Pflegeforschung beigetragen. Es hat sich praxisnahen Themen wie dem demografischen Wandel, der Ambulantisierung, dem Case Management sowie der Erarbeitung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs gewidmet. Viele Ergebnisse wurden politisch aufgegriffen und haben gesetzliche Veränderungen bewirkt.

[Download Pressemitteilung](#)

Ansprechpartner*in:

Christine Vogler

Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Michael Schulz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0151 650 617 86 | E-Mail: m.schulz@deutscher-pflegerat.de

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Telefon: (030) 398 77 303 | Telefax: (030) 398 77 304

E-Mail: presse@deutscher-pflegerat.de | Internet: www.deutscher-pflegerat.de

Der Deutsche Pflegerat als Dachverband vertritt die geeinten Interessen der Berufsverbände und nicht die einzelnen Partikularinteressen der Verbände. Unterschiedliche Positionen und Meinungen einzelner Verbände können sichtbar sein und die Vielfalt der pflegerischen Profession widerspiegeln. Dieses berührt nicht die gemeinsamen Ziele und Intentionen des Deutschen Pflegerats.

Zum Deutschen Pflegerat e.V. (DPR):

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 18 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,7 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerats.

Präsidentin des Deutschen Pflegerats ist Christine Vogler. Vize-Präsidentinnen sind Irene Maier und Annemarie Fajardo.

Mitgliedsverbände des DPR:

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Bundesverband Pflegemanagement
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Endoskopiefachberufe e.V. (DEGEA)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW)
- Katholischer Pflegeverband e.V.
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU)